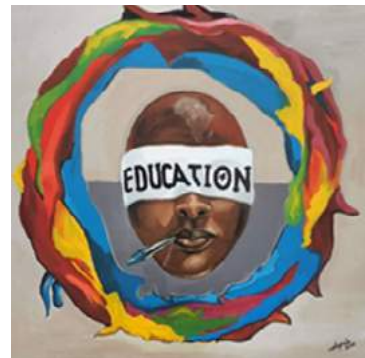




Tätigkeitsbericht 2020



Wer sind wir?

Jangu e.V. ist ein innovativer und gemeinnütziger Verein für Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich. Ein ganzheitliches Programm in Uganda entfaltet Potentiale von Menschen mit schwieriger Vergangenheit und befähigt sie, die Ursache ihrer Schicksale nachhaltig zu bekämpfen. Geförderte werden selbst zu Fördernden in einem Kreislauf, der eines Tages äußere Hilfe für Uganda überflüssig machen soll! Wir versetzen benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Uganda (darunter z.B. Waisenkinder, Geflüchtete, Straßenkinder oder Opfer von Gewalt und Missbrauch) in die Lage, aus ihrer Vergangenheit eine Stärke zu machen und sich für systemischen Wandel einzusetzen. Bildung stellt die Grundlage der individuellen Entwicklung und unsere Social Innovation Academy (SINA) führt Absolvent*innen in die Selbstständigkeit: als Sozialunternehmer*in mit positiver Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 4
Bildungspatenschaften	Seite 5
Social Innovation Academy (SINA)	Seite 7
SINA Aktivitäten in Mpigi	Seite 7
SINA Aktivitäten in Kampala	Seite 15
SINA Aktivitäten im Nakivale Flüchtlingscamp	Seite 17
SINA Aktivitäten im Bidibidi Flüchtlingscamp	Seite 20
SINA nun auch in Simbabwe	Seite 21
Gejja Women Foundation	Seite 22
Auszeichnungen & mediales Echo	Seite 24
Transparenz: Mitglieder und Finanzen	Seite 26

Vorwort

Liebe Mitglieder, Patenfamilien, Unterstützer*innen und Freund*innen von Jangu e.V.,

COVID-19 hat unser Leben 2020 verändert, eingeschränkt und wir mussten uns auf beispiellose Umstände einstellen. Uganda ging im März in einen strikten Lockdown, wobei für mehrere Monate öffentliche Verkehrsmittel ausgesetzt wurden und Privatfahrzeuge sich nur mit Sondergenehmigung bewegen durften. Eine nächtliche Ausgangssperre wurde von 19.00 bis 06.00 Uhr verhängt. Viele Menschen verloren ihre tägliche Lebensgrundlage. Mit Verboten von Versammlungen von mehr als zehn Personen wurden Schulen geschlossen und auch unsere SINA-Communities mussten schließen. Nur wenige, die keine andere Unterkunft hatten, blieben vor Ort.

„Herausforderungen in Chancen umwandeln“ - unser Slogan wurde auf die Probe gestellt. Wir begannen während des Lockdowns Familien unserer Patenkinder zu unterstützen und virtuell zu arbeiten. Wir haben uns mit anderen Organisationen zusammengetan, um einen Hackathon durchzuführen, um Lösungen und Geschäftsideen virtuell zu entwickeln, die die Auswirkungen von COVID-19 bekämpfen. Das Ergebnis waren neue Startups, die entwickelt wurden und wichtigen Einfluss schafften.

Die ruhige Zeit ohne täglichen Betrieb erwies sich als sehr produktiv für die SINA, da wir an Strukturen arbeiten konnten, Anpassungen vornehmen und insbesondere das SINA-Modell erfassen und festhalten konnten. Dies wird für weitere Replikationen und neu-entstehende SINAs hilfreich sein.

Uganda ist eine der jüngsten Bevölkerungsgruppen weltweit, wobei über 75% jünger als 30 Jahre sind. Die Infektionsrate von COVID-19 erwies sich mit relativ wenigen Todesfällen als eher gering. Die Beschränkungen wurden ab Juni langsam aufgehoben und im Oktober konnten alle SINA-Communities wieder vollständig den Betrieb aufnehmen.

In Zeiten wie diesen werden Sozialunternehmer*innen am dringendsten benötigt. Sie haben das Potenzial, neue und bessere Systeme zu schaffen. Einige der neuen SINA-Sozialunternehmen fanden Lösungen für lokale Herausforderungen, die direkt auf die Pandemie reagieren. Unsere bestehenden Unternehmen zeigten eine unglaubliche Widerstandsfähigkeit, gepaart mit innovativen Ideen. Wir waren ebenfalls begeistert, dass die erste SINA-Gemeinschaft außerhalb Ugandas 2020 im Tongogara-Flüchtlingslager in Simbabwe begann.

Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir in diesen herausfordernden Zeiten erhalten haben und möchten euch von diesem schwierigen Jahr genauer berichten.

Euer Etienne und Jangu-Team

Bildungspatenschaften

Der weltweite Ausbruch des Corona Virus 2020 hat besonders das Jangu e.V. Patenschaftsprogramm vor Herausforderungen gestellt. Denn im Zuge des harten Lockdowns in Uganda wurden ab Ende März sämtliche Schulen und Bildungseinrichtungen geschlossen, die den Patenkindern sonst einen sicheren Alltag bieten. Alle Patenkinder mussten kurzfristig bei Familienangehörigen Unterschlupf finden, von denen viele zum Teil sechs oder sieben Kinder gleichzeitig zu versorgen hatten. In dieser Zeit haben wir die Kinder und ihre Familien so gut es ging mit dem Nötigsten unterstützt und ihnen Corona Carepakete gebracht. Außerdem haben alle Patenkinder ein zusätzliches Taschengeld erhalten, wodurch sich viele ein eigenes Projekt aufbauen konnten. So haben manche Patenkinder zum Beispiel begonnen, Hühner und Schweine zu züchten, andere konnten ihre eigene Seife herstellen und mit dem Verkauf ihre Familien zusätzlich unterstützen.



Durch die Schließung der Schulen konnten die Patenschaftsgelder im Jahr 2020 nur zu einem Teil für die Schulgebühren (Januar-März) eingesetzt werden. Oberste Priorität hatte für uns als Verein die grundlegende Versorgung aller Patenkinder und ihrer Familien, um das Wohl und die Gesundheit auch während des Lockdowns zu garantieren. Insgesamt konnten wir dadurch 71 Kinder und deren Familien versorgen. Nach fast einem Jahr Schulschließung in Uganda, wurde Ende 2020 mit einer schrittweisen Öffnung begonnen. Als erstes kehrten

die Schüler*innen des Grundschulabschluss- (7. Klasse), Realschulabschluss- (10. Klasse) und Abiturjahrgangs zurück. Anstatt ihren Abschluss wie üblich zum Ende des Jahres zu machen, werden die Prüfungen nun im Juni 2021 stattfinden, um den verpassten Schulstoff nachholen zu können. Daher gibt es 2020 keine Absolvent*innen zu beglückwünschen, wie es in den letzten Jahren immer der Fall war.



Gemäß des ugandischen Bildungsministeriums werden im März 2021 weitere Schulklassen den regulären Unterricht wieder aufnehmen. Ab April sollen alle übrigen Klassen folgen und das Schuljahr 2020 offiziell im Juli 2021 beendet werden. Ob eine grundsätzliche Verschiebung des Schuljahres auch für die zukünftigen Jahre geplant ist, ist noch unklar. Wir freuen uns aber, dass nun alle Patenkinder schrittweise zu einem sicheren und geregelten Schulalltag zurückkehren können.

Besonders hervorheben möchten wir unser Patenschafts-Team in Uganda, bestehend aus Consol, Kisitu und Faith, das in diesem sehr herausfordernden Jahr beachtliche Arbeit geleistet hat. Sie haben selbst einmal als Waisenkind in Kankobe begonnen und leiten nun das Patenschaftsprogramm vor Ort. Trotz beruflicher und universitärer Verpflichtungen haben sie im letzten Jahr mit hohem organisatorischem Aufwand, regelmäßigen Besuchen und Telefonaten stets sichergestellt, dass alle Patenkinder bestmöglich versorgt wurden. Ohne dieses große Engagement wäre die Bewältigung der Arbeit vor Ort nicht möglich gewesen und unsere Vereinsarbeit nur halb so erfüllend. Für die gute Kooperation sind wir daher besonders dankbar.



Zusätzlich möchten wir uns, auch im Namen aller Patenkinder, bei unseren Patenfamilien und weiteren Unterstützer*innen des Programms für die tatkräftige und großzügige Unterstützung, trotz der oft schwierigen und nervenaufreibenden letzten Monate, bedanken. Dank des großen Vertrauens in unseren Verein konnten wir unsere Arbeit in Uganda fortführen und zahlreiche Patenkinder samt Familie unterstützen.





Social Innovation Academy (SINA)

SINA befähigt junge Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen dazu, selbstorganisiert und selbstverantwortlich (“freesponsible“) zu agieren und sich die Kompetenzen anzueignen, die sie für den Aufbau eines eigenen Sozialunternehmens benötigen. Sie werden in die Lage versetzt, eigene Lösungen zu entwickeln und ihre Zukunft selbst zu gestalten. Die erste SINA entstand 2014 in Mpigi, Uganda. 2016 begann sich das SINA Konzept zu replizieren und zu skalieren. Jangu e.V. konzentriert sich auf die Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung der Schüler*innen in den SINA Communities durch Bildung und leistet dadurch einen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit. Die gemeinnützige Unternehmensgesellschaft “SINA (Social Innovation Academy)” wurde 2019 gegründet, um die weitere Berufsausbildung, das Wachstum der entstehenden Sozialunternehmen und die Skalierung des SINA Konzeptes zu fördern und möchte damit durch innovative Lösungen maximale soziale Wirkung erreichen.

Um die Satzungszwecke zu realisieren, führte Jangu e.V. 2020 Projekte mit den folgenden SINA Communities durch, wovon wir euch gerne berichten möchten:

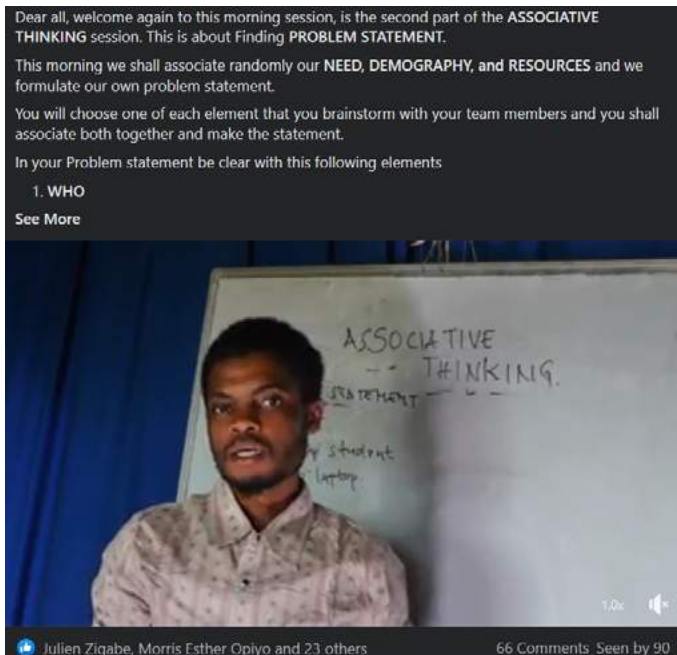
- Jangu international, SINA Mpigi im ländlichen Uganda
- Unleashed, Nakivale Flüchtlingslager, Uganda
- SINA Loketa, Bidibidi Flüchtlingslager, Uganda
- Lazima Nipate Academy, Kampala, Uganda
- Tongogara Flüchtlingslager, Zimbabwe

SINA Aktivitäten in Mpigi

Jangu International oder auch “SINA Mpigi” genannt ist unser Hauptpartner vor Ort in Uganda und als ugandische NGO registriert und anerkannt. Auf 36.000 m² ca. 35km südlich von der Hauptstadt Kampala befindet sich unsere erste SINA, die auch Ausgangspunkt und Trainingszentrum für alle entstehenden SINA Replizierungen ist. 2020 befähigten wir hier 79 junge Menschen aus sozial schwierigen Verhältnissen ihre Potentiale zu entfalten und sich eine eigene Zukunft aufzubauen.



Ab dem 22. März 2020 war auch Jangu International betroffen von den gravierenden Corona-Maßnahmen und musste den laufenden Betrieb vor Ort für fast fünf Monate aussetzen, da alle ugandischen Bildungseinrichtungen geschlossen wurden. Einige SINA Schüler*innen, die sonst keinen Ort hatten an dem sie sich aufhalten konnten, blieben jedoch zurück. Auch das Kernteam, sowie einige der SINA Sozialunternehmer*innen, deren Produktionsstätten auf dem SINA-Grundstück liegen, blieben in Mpigi.



Die ruhige Zeit wurde jedoch sehr produktiv genutzt zum Nachdenken, Reflektieren und Änderungen am Konzept vorzunehmen. Ebenfalls wurde das SINA Bildungskonzept online weitergeführt.

Da jedoch nur ein Teil der SINA Scholars ein Smartphone und Zugang zum Internet besitzen, stellten wir mobile Datenpakete zur Verfügung. Facebook wurde als vertrauteste Plattform zum täglichen Bereitstellen von Videoinhalten und für Diskussionen per Kommentarfunktion.

In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen haben wir ebenfalls einen Hackathon gestartet, um Ideen für den Kampf gegen Corona zu entwickeln. Teams, die sich aus Mitgliedern an verschiedenen Orten zusammensetzten und sich nie davor getroffen hatten formten Gruppen und arbeiteten an innovativen Lösungen. Der einzige Kommunikationsmodus war WhatsApp. Ungefähr 100 Menschen haben den gesamten Prozess durchlaufen. Es war sehr schwer zu koordinieren, dennoch entstanden einige großartige Ideen. Ein Beispiel ist das Sozialunternehmen "Afro Health Connect". Es bietet medizinische Online-Gesundheitsdienste an und digitalisiert den Krankenhausbesuch durch virtuelle Arztkonsultationen. Benutzer*innen können anrufen, um Kontakt aufzunehmen und einen Termin für eine Gesundheitsdienstleistung zu buchen. Mit oder ohne Smartphone können Nutzer*innen von überall aus eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung erhalten und aus einer Vielzahl von Produkten auswählen. Medikamente können rund um Kampala geliefert werden.



Unterstützung der lokalen ländlichen Bevölkerung in der Corona-Krise

Social Distancing ist ein Luxus, den sich in Uganda nur wenige leisten können. Jüngsten Statistiken zufolge sind 83% der Beschäftigten in Uganda im informellen Sektor tätig. Aufgrund des COVID-19 Lockdowns verloren diese Menschen jegliche Einkommensmöglichkeiten.

Davon betroffen waren z.B. Taxifahrer*innen, Marktfrauen, Ladenbesitzer*innen, die deshalb vor großen Herausforderungen standen. Die ugandische Regierung war besonders zu Beginn des Lockdowns nicht in der Lage die Menschen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Medikamenten oder Kleidung zu versorgen.



Besonders die Kinder in vielen Familien waren stark gefährdet, da eine ausreichende Ernährung nicht mehr sichergestellt werden konnte. Auch Menschen mit einer Grunderkrankung wie HIV oder Tuberkulose sind durch COVID-19 stark gefährdet und mussten geschützt werden.

Jangu e.V. startete gemeinsam mit sechs Sozialunternehmen aus SINA Mpigi eine Kampagne, um bedürftige Familien in der Umgebung von Mpigi zu unterstützen. Die Spenden wurden über die Plattform [betterplace.org](https://www.betterplace.org) gesammelt. Die Unternehmen verteilten Pakete, die Lebensmittel beinhalteten sowie von den SINA Unternehmen hergestellte wichtige Bedarfsgegenstände, wie Seife oder wiederverwendbare Damenbinden. Insgesamt wurde das Ziel erreicht, 9.999 € zu sammeln um über 100 Familien mit vier bis zwölf Personen pro Haushalt zu unterstützen. Wir möchten unseren herzlichen Dank den 101 Unterstützer*innen aussprechen, die dies möglich gemacht haben!



Weitere Entwicklungen in SINA Mpigi 2020:



Nachdem wir seit 2014 die Umsetzung vieler Gebäude aus Plastikflaschen unterstützt hatten, wurde 2020 ein erstes doppelgeschossiges Gebäude in Jangu International fertiggestellt.

Aufgrund der schwierigen globalen wirtschaftlichen Situation, wurde viel Energie in den Ausbau der finanzielle Selbsttragfähigkeit gesteckt. Mit dem Selbstanbau von Gemüse wird ein Zukaufen von außerhalb reduziert. Das Ziel hierbei ist es, die Ausgaben für Lebensmittel (derzeit ca. 20% der Gesamtausgaben) um 25% bis Ende 2021 zu senken.

In Zusammenarbeit mit „Book-Aid International“ konnte eine Bibliothek eingerichtet werden. Die Bücher reichen hierbei von Business-, Finanz- Management wie auch Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung. Die über 5.000 Bücher kamen in Uganda an und wurden zu gleichen Teilen von Jangu International mit Lazima Nipate, Unleashed und SINA Loketa geteilt. Hiermit hat Jangu International eine voll ausgestattete Bibliothek. Sie dient den Schüler*innen und Mitarbeiter*innen der SINA, ist jedoch auch für die generelle Öffentlichkeit zugänglich.

Wir freuen uns mitteilen zu dürfen, dass 2020 insgesamt drei Personen aus Jangu International als Coaches international anerkannt wurden, nachdem sie über mehrere Monate in 2019 und 2020 Training von Erickson International durchliefen. Das Gelernte wurde direkt angewendet und weitergegeben. Coaching ist ein zentrales Element im SINA-Konzept zur Potentialentfaltung und Zielsetzung. Im August fing ein SINA internes Training an und wird voraussichtlich Mitte Februar 2021 mit der Zertifizierung abgeschlossen. Zehn Schüler*innen wurden bereits Grundfähigkeiten des Coachings beigebracht, welche diese in ihren SINA Social Enterprises anwenden wollen.

Renovierung und Neubau sowie Verbesserung der existierenden Infrastruktur

Die Zeit des Corona-Lockdowns ohne alltäglichen Betrieb bot sich für Reparatur-, Sanierungs- und Umbauarbeiten an. Das Biogas-Toilettensystem war nach sechs Jahren nicht mehr funktionsfähig, da leider SINA Mitglieder, Kinder aber auch Gäste immer wieder Objekte in das System geworfen hatten und es endgültig blockiert war. Ebenfalls sollte der Komfort durch einige Spültoiletten im SINA Village erhöht werden. So wurde ein Wasser- und Abwassersystem installiert und auch die Toiletten umgebaut.

Viele der Hütten im SINA Village wurden 2015 durch Lehm und Holz kostengünstig gebaut, waren jedoch nach fünf Jahren besonders durch Termiten nicht mehr nutzbar und sogar teilweise einsturzgefährdet. Die Hütten wurden abgerissen und mit ökologisch-nachhaltigen, gepressten Lehmziegel neu aufgebaut.





Die Arbeiten werden Anfang 2021 abgeschlossen sein.

Grasdächer haben sich über die Jahre als wunderschön aber leider für den SINA Mpigi Standort als ungeeignet herausgestellt. Durch die Lage des Geländes auf dem Hügel und damit verbundenen starkem Wind gab es regelmäßig Schäden. 2020 wurden nun alle Grasdächer durch Wellblech ersetzt.



Umzäunung und Aufbau eines Sicherheitssystems

Leider wurde im Januar 2020 das Gelände von SINA Mpigi auf fürchterlicher Weise nachts von einer mit Macheten bewaffnete Bande von jungen Männern überfallen. Sie haben einige Wochen zuvor ebenfalls das Kankobe Waisenhaus und Wochen später auch mindestens zwei weiteren Einrichtungen im Distrikt Mpigi überfallen. Wir sind froh, dass niemand ernsthaft zu Schaden gekommen ist. Das ganze hat uns dennoch sehr mitgenommen und schockiert. Mindestens acht junge Männer überwältigten die zwei Nachtwächter und durchsuchten die Gebäude der SINA nach Geld und Wertgegenständen. Sie erzwangen unter Anwendung von Gewalt auch die Herausgabe von z.B. Laptops und Handys aus verschiedenen Schlafräumen.





Die Diebe drangen ebenfalls mit Spezialwerkzeugen in das Büro ein und konnten dort nach einiger Zeit den Safe aufbrechen. Der Gesamtverlust belief sich auf knapp 10.000 € (darunter Bargeld und Wertgegenstände von Jangu International und Einzelpersonen). Erst als die von SINA Mitgliedern alarmierte Polizei eintraf, flüchteten die Diebe und konnten auch nach umfangreichen Ermittlungen bisher noch nicht gefasst werden. In Zusammenarbeit mit der Polizei konnte einer der Diebe ermittelt werden, er ist jedoch flüchtig. Sollte er gefasst werden, können höchstwahrscheinlich auch die anderen Diebe ermittelt werden.

Wir sind extrem dankbar, dass uns als Reaktion auf die traumatischen Geschehnisse direkte Unterstützung für ein Sicherheitskonzept erreichte. So konnte eine Partnerschaft mit einem Stützpunkt der ugandischen Armee geschlossen werden, die tagsüber einen und nachts zwei bewaffnete Soldaten als Sicherheitskräfte als Zusatz zu unseren lokalen Wachmännern stellen. Da sich der Stützpunkt in direkter Nachbarschaft befindet, kann im Notfall schnell Unterstützung angefordert werden. Es wurde außerdem eine Sirene mit Notfallknöpfen, die von den Soldaten und Nachtwächtern ausgelöst werden kann, installiert. Zusätzlich wurde das gesamte Gelände umzäunt, um unerlaubten Zutritt zu erschweren und auch tagsüber Gäste nur über einen Haupteingang auf das Gelände zu lassen. Ebenfalls wurden auf dem Gelände Solarlaternen aufgestellt, die bei (recht häufigem) Stromausfall Licht bieten. Als letzte Maßnahme wurden Überwachungskameras und ein zentraler Kontrollraum installiert. Seitdem gab es keine weiteren Vorfälle und die SINA Gemeinschaft kann wieder ruhig schlafen.



Kauf eines Autos

Durch zweckgebundene Spendengelder wurde ein gebrauchter Toyota Dyna Transporter angeschafft. Die SINA Mpigi befindet sich in einer ländlichen Region in der es keine Krankenwagen gibt. Im Notfall kann das Fahrzeug zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Krankentransport bieten. Hauptsächlich wird es aber für den täglichen Bedarf eingesetzt, um Nahrungsmittel und Materialien zu transportieren. Damit sollen auf Dauer im Vergleich zu Lieferungen Kosten gespart werden und eine Unabhängigkeit gegeben sein.



Beispiele der entstandenen Sozialunternehmen:

Kyendi Kyendi Network

Sheila Alinda wurde mit HIV geboren und ist die Gründerin von Kyendi Kyendi. Sie verlor ihre Mutter als Kind an AIDS. Sheila sah aus erster Hand, wie schwerwiegend das Stigma im Zusammenhang mit HIV für junge Menschen ist und wie schwierig es ist, sich an ihr Medikationsschema zu halten. Kyendi Kyendi bedeutet auf Luganda „Ich bin wer ich bin“. Das soziale Unternehmen bietet einen benutzerzentrierten Service für die Abgabe von Medikamenten und SMS-Erinnerungen, einschließlich Motivationsnachrichten. Das Medikament wird wie ein Geschenk verpackt, damit Benutzer*innen in Schulen oder am Arbeitsplatz nicht stigmatisiert werden. Kyendi Kyendi wurde entwickelt, um jungen Menschen zu helfen, ihre HIV-Behandlung fortzusetzen, und garantiert Privatsphäre über den Status der Menschen, um Stigmatisierung zu vermeiden.

Die Social Innovation Academy ist für mich ein Ort der Inspiration und Ermächtigung. Sie hat es mir ermöglicht, meine Geschichte und meine Leidenschaft zu nutzen und eine bessere Version von mir selbst zu werden. Vor zwei Jahren hätte ich mir nie vorstellen können, dass ich einmal ein soziales Unternehmen führen würde. Dank des Empowerments und des Trainings, das ich in der SINA erhalten habe, hatte ich den Mut und die Fertigkeiten, um damit zu starten. Heute leite ich mein eigenes Sozialunternehmen, das viele Menschen mit HIV dabei unterstützt, ihre Medikamente diskret und pünktlich zu bekommen. Unser Einfluss wächst stetig. All das habe ich der SINA zu verdanken.

- Sheila Alinda



Patapia

Patapia bietet Finanzdienstleistungen für weibliche Geflüchtete an. Durch ein zinsgünstiges Darlehen und ein Bildungsprogramm werden Geflüchtete dabei unterstützt, ein eigenes Unternehmen zu gründen, um finanziell selbsttragend zu werden. Das Sozialunternehmen befasst sich mit den Herausforderungen wirtschaftlicher Ungleichheiten für weibliche Geflüchtete in Uganda. Durch Schulungen und Peer Groups erhalten Frauen Zugang zu erschwinglichen Kleinkrediten, um sich aus der Armut zu befreien. Patapia ist ein Swahili-Wort, das „auch bekommen“ bedeutet. Es wurde von Rebecca Aime, einer kongolesischen Geflüchteten, gegründet.

Nachdem ich als Geflüchtete nach Uganda kam, lebte ich ein Leben des Kampfes und versuchte durch kleine und informelle Geschäftstätigkeiten alles für meine Familie beizutragen was ich konnte. Als ich zur SINA kam, änderte sich mein Verständnis von Business-Tätigkeiten. Statt nur Gewinne zu machen, sah ich, wie ich auch dazu beitragen konnte, das Leben anderer zu erleichtern. Die Herausforderungen, mit denen ich, meine Mutter und andere weibliche Geflüchtete konfrontiert waren und zu bewältigen hatten, sah ich erst nicht als eine Chance an. Aber das alles hat sich durch die SINA geändert. Ich habe mich persönlich weiterentwickelt und kann nun ein soziales Unternehmen leiten, das Kleinstkredite an weibliche Geflüchtete vergibt, um sie aus der Armut zu holen.

- Rebecca Aime



Exposium



Exposium ist eine Beratung für die Teamentwicklung. Sie bieten Startups effektive und erschwingliche Business- und Team-Coaching-Services, damit starke Teams und Fähigkeiten entwickelt werden können, um belastbare und nachhaltige Unternehmen aufzubauen. 2015 wurde Uganda im Global Entrepreneurship Monitor-Bericht als das unternehmerischste Land der Welt eingestuft. Insgesamt besitzen 28% der Erwachsenen ein Unternehmen oder sind AnteilhaberIn. Trotz dieser Tatsache bestehen 95% der Unternehmen nicht über ihr erstes Betriebsjahr hinaus. Exposium arbeitet mit verschiedenen Startups zusammen, um dies zu ändern. Durch Business- und Life Coaching mit einem Schwerpunkt auf Teamdynamik, stärkt Exposium die Gründungsteams darin, die am häufigsten auftretenden Gründe für das frühe Scheitern von Startups zu überkommen. Der Aufbau grundlegender Organisationssysteme und frühzeitiger Grundstrukturen dient dabei als Wachstumsgrundlage für die Startups.

BigBaby

Big Baby beabsichtigt, Fälle von Unterernährung in Uganda zu minimieren. Sie produzieren fermentiertes, nahrhaftes Haferbrot-Mehl mit hohem Gehalt an Antioxidantien. Damit wird das Immunsystem der Babys gestärkt und Kinder in Wachstum und der Entwicklung unterstützt.



SINA Aktivitäten in Kampala

Lazima Nipate Academy ist unsere SINA Community in Ugandas Hauptstadt Kampala und wird von Geflüchteten geleitet. Deren Ziel ist es in der Stadt lebende Geflüchtete zu unterstützen, Potenziale zu entfalten und ein würdevolles Leben in Uganda aufzubauen. Im Januar 2020 begannen die ersten Aktivitäten, die Ende März wieder gestoppt werden mussten. Trotz des schwierigen ersten Jahres für das Team konnte sich das Projekt etablieren und bereits erste Sozialunternehmen sind entstanden. Jangu e.V. ermöglichte die Anmietung eines Gebäudes und die Durchführung von Trainings und Aktivitäten für 35 Geflüchtete.

Im Januar gab es einen Tag um potentielle Scholars in die Akademie aufzunehmen woraufhin 25 neue aufgenommen wurden. Diese nahmen fortlaufend an allen Trainings, Coaching- und Mentoring-Programmen teil. Wie die anderen SINA's war Lazima Nipate von der Covid-19 Ausgangssperre und Schließung von Schulen betroffen. Zu Beginn half das Kernteam bei der Ausgabe von Lebensmitteln an Bedürftige mit.



Danach wurde dabei unterstützt, Freiwillige aus der lokalen Umgebung zu mobilisieren und zu trainieren, um über richtige Verhaltensweisen im Kontext der Pandemie aufzuklären. Hierbei wurden viele Verhaltenstipps in lokale Sprachen übersetzt, damit sie allen zugänglich waren. Zudem wurden Seife und Masken hergestellt.



Beispiel eines der entstandenen Sozialunternehmen:

Scale Up Animations

Scale Up Animations besteht aus drei jungen Geflüchteten, die in Kampala leben und in Lazima Nipate das Sozialunternehmen 2020 gründeten. Es schafft Videoanimationen für eine bessere Sichtbarkeit von Impact Ventures, die aufgrund veralteter Werbemethoden wenig sichtbar sind. Joshua Mirimo, Mugabo David und Victor Banywesize sind auf visuelles Geschichtenerzählen und Charakterentwicklung für Animation, Comics, Verlagswesen und thematische Unterhaltung spezialisiert. Scale Up Animations produziert hochwertige



und erschwingliche Animationsvideos für Start-up-Unternehmen. Ihr Traum ist es, Unternehmen dabei zu helfen, sich mithilfe von Animationen besser zu profilieren, um den Umsatz und die soziale Wirkung zu steigern.

SINA Aktivitäten im Nakivale Flüchtlingscamp

Seit mehr als drei Jahren ist Jangu e.V. mit „Unleashed - Potentials in Motion“, einer von mehreren SINA-Communities, im Nakivale Refugee Settlement im Südwesten Ugandas aktiv. Es handelt sich dabei um eines der ältesten, noch aktiven Flüchtlingscamps der Welt. Errichtet 1959, fanden dort zunächst Tutsis Unterschlupf, die vor der ersten Gewaltwelle des Konflikts in Ruanda flohen. Heute leben auf den rund 185 km² über 122.000 (Stand 2020) Geflüchtete aus verschiedenen Nationen. Darunter sind Menschen aus der Demokratischen Republik Kongo, Somalia, Ruanda, Burundi, Sudan, Äthiopien und Eritrea. Einige Jugendliche und junge Erwachsene die im Camp leben, werden durch Jangu e.V. auf ihrem Weg unterstützt, nachhaltige Sozialunternehmer*innen zu werden.



Seit der Gründung der SINA-Community „Unleashed“ sind bereits 13 Sozialunternehmen entstanden, die sich auch 2020 stetig weiterentwickelt haben. Die Corona-Pandemie kam dabei jedoch als erschwerender Faktor hinzu. Insgesamt waren im Jahr 2020 dennoch 18 Scholars in Nakivale aktiv und vier Sozialunternehmen konnten sogar neu gegründet werden.

Große Fortschritte hat das Unternehmen Moddahlys gemacht, welches junge Mädchen und Frauen in Schneiderei und Handwerk sowie in der Aufklärung über reproduktive Gesundheit ausbildet. Daneben werden auch handwerkliche Tätigkeiten geschult, für die 2020 noch mehr Ausrüstung beschafft und eingesetzt werden konnte. So wurden beispielsweise weiterhin wiederverwendbare und waschbare Binden an Mädchen und Frauen ausgegeben. Als Reaktion auf die Pandemie und die unzureichenden Schutzmaßnahmen vor Ort konnte Moddahlys außerdem über 500 selbstgemachte Masken zum Schutz verteilen. Unterstützt wurden sie dabei von „GoSoapy“ ein Sozialunternehmen aus Unleashed, welches seit 2019 in Nakivale Seifen herstellt.



Bereits seit 2019 verbessert auch das Sozialunternehmen KilimOasis die Lebensbedingungen von Kleinbauern in Nakivale, indem es landwirtschaftliche und finanzielle Schulungen anbietet und in nachhaltige Anbautechniken investiert. Auf diese Weise kann mehr Einkommen generiert und gleichzeitig der Nahrungsmittelknappheit entgegengewirkt werden. 2020 gelang es Jangu e.V. durch „Unleashed“ die lang geplante Bäckerei „The Oasis“ aufzubauen.



Durch die Pandemie kam es dabei leider zu einigen Verzögerungen. Inzwischen hat die Bäckerei jedoch ihren Betrieb aufgenommen und kann so Jobs für die Geflüchteten im Flüchtlingscamp generieren. Die Backwaren werden hauptsächlich an kleine Weiterverkaufsstellen innerhalb und außerhalb des Lagers verkauft. Auf diese Weise trägt das Sozialunternehmen zur weiteren Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit des Lagers bei, da die Backwaren nicht mehr kostenintensiv und über sehr lange Strecken transportiert werden, sondern frisch vor Ort produziert werden können. Jangu e.V. wird dabei durch "Unleashed" aktiv, indem Trainings für die Angestellten durchgeführt werden. Hier werden sowohl handwerkliche Tätigkeiten, als auch marketing relevante Inhalte vermittelt.



Leider mussten 2020 auch einige der Projekte, die mithilfe von Jangu e.V. in den letzten Jahren entstanden, ihre Arbeit einstellen oder unterbrechen. Refugees Global Talent (RGT), ein Projekt zur Entwicklung, Förderung und Schaffung von Möglichkeiten für die Talente von Geflüchteten, wollte eigentlich die zweite Ausgabe des International Refugee Art Festival organisieren. Aufgrund der COVID-19-Bedingungen und der strengen Lockdown-Maßnahmen war das leider nicht möglich. Nichtsdestotrotz konnte RGT die Nakivale-Gemeinschaft aber mit Hilfe von Videos aus dem Künstlernetzwerk sensibilisieren, indem es Lieder und Tanzschritte zusammenstellte, die die Gemeinschaft dabei unterstützte, sich über COVID19 bewusst zu werden und zu wissen, wie man die Verbreitung des Virus verhindern kann. Es wurde außerdem eine Online-Challenge organisiert, bei der die Künstler*innen selbst produzierte Videos teilen und Kommentare der Zuschauer*innen erhalten konnten.



Der herausfordernden Situation zum Trotz, konnte Jangu e.V. gegen Ende des Jahres 2020 dennoch neue Stipendiat*innen in das Projekt „Unleashed - Potentials in Motion“ aufnehmen. So kann auch dort im Jahr 2021 eine neue Generation von Sozialunternehmen entstehen. Da auch perspektivisch mehr Menschen in das Projekt aufgenommen werden sollen, mussten die Sanitäreinrichtungen vor Ort erweitert werden. Glücklicherweise konnte dieses Projekt, wenn auch mit einer Verzögerung, 2020 realisiert werden. Durch die Pandemie stiegen sowohl Material- als auch Arbeitskosten, was eine große Herausforderung darstellte. Inzwischen wird ein neues Toilettengebäude und auch Duschanlagen von den Scholars genutzt.



Beispiel eines der entstandenen Sozialunternehmen:

Miracle Juicy

Das Unternehmen befindet sich in der Nakivale Refugee Settlement und produziert ein natürliches Immun-Booster-Getränk. Besonders in Zeiten von COVID-19 sorgt der Saft für Wohlbefinden und starke Gesundheit.



SINA Aktivitäten im Bidibidi Flüchtlingscamp

SINA Loketa (SINAL) befindet sich im Bidibidi Flüchtlingscamp im Norden Ugandas. Es ist mit 232.000 Geflüchteten aus dem Südsudan eines der größten Flüchtlingscamps der Welt. Auch hier mussten nach einem erfolgreichen Start ins Jahr die Aktivitäten vorzeitig eingestellt werden. Unter Einhaltung der Gesundheitsmaßnahmen begannen sie Mitte Mai damit, online Kurse für Jugendliche anzubieten. Jangu e.V. ermöglichte es durch diese Implementierung von SINAL den jungen Geflüchteten, digitale Fähigkeiten zu lehren und Internetzugang zu bieten. Durch das Programm konnten Stipendien für 20 Jugendliche vergeben werden, die den dreimonatigen Online-Kurs zum Unternehmertum erfolgreich abgeschlossen haben. Es folgten zwei weitere 3-monatige Kurse. Durch UNHCR, die Flüchtlingsorganisation der UN, wurde SINAL mit einem ICT Hub und Connectivity Center unterstützt, um weiteren Jugendlichen Zugang zu Internet und e-Learning zu ermöglichen. Durch dieses Engagement empfing SINAL im Jahr 2020 täglich 20 bis 30 Internetnutzer*innen und insgesamt 45 Scholars. Ebenso wurden einige Sozialunternehmen gestartet, die die Lebensbedingungen im Camp verbessern.



Jangu e.V. hat SINAL 2020 weiterhin damit beauftragt, den Startups im Bidibidi Flüchtlingscamp Mentoring und Coaching anzubieten. Dazu wurden Auswahltag für Schüler*innen und Comfort Zone Challenges durchgeführt, den Schüler*innen und Angestellten auf täglicher Basis Mahlzeiten gegeben und dabei geholfen Hygienestandards einzuhalten. Ebenfalls konnten die Mitglieder eines Startups im Juni 2020 zu einem 9-monatigen Training nach Kampala zu Lazima Nipate reisen. Dort erhielten sie Wissen über Mentorship, Life-Coaching und konnten sich mit anderen Startups vor Ort vernetzen. Mitte des Jahres konnte Jangu e.V. den Bau einer Küche mit ökologisch nachhaltig gepressten Ziegelsteinen auf dem SINAL Gelände vollenden.



Durch das Mentoring der Angestellten in SINAL war es dem Startup Generous Design Africa möglich, Mund-Nasen-Bedeckungen herzustellen und in der lokalen Gemeinde zu verteilen. Durch einen niedrigen Preis trug diese Initiative dazu bei, die Verbreitung von COVID-19 in den Gemeinden zu bekämpfen. Der größte Erfolg ist, dass das Start-Up einen Auftrag von der UNHCR erhielt, 50.000 Masken für Geflüchtete im Camp herzustellen. Durch diese Gelegenheit haben sieben junge Mütter die Chance bekommen, ein Einkommen zu generieren.



Beispiel eines der entstandenen Sozialunternehmen: Afia Porridge



Afia ist eine Pilzart, die lokal in SINAL im Bidibidi-Flüchtlingscamp hergestellt wird. Das Startup produziert erschwingliches, nahrhaftes Breipulver, das reich an Proteinen, Mineralien und Vitaminen ist, um die Gesundheit der von Anämie betroffenen Jugendlichen in Yumbe sowie im gesamten Land zu fördern. Besonders weibliche Geflüchtete profitieren vom wirtschaftlichen Einkommen bei der Pilzzucht. „Afia Porridge“ gewann den Social Impact Award in Uganda 2020.

SINA nun auch in Simbabwe

Aufgrund politischer Instabilitäten, Unsicherheit und Naturkatastrophen haben sich in Simbabwe über 21.000 Geflüchtete im Tongogara Flüchtlingscamp niedergelassen. Hauptsächlich stammen diese aus der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Burundi. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und Chancen sind Voraussetzungen für dauerhaften Frieden. Studien in Afrika haben eine starke Korrelation zwischen einem Rückgang des jährlichen Wirtschaftswachstums und der Wahrscheinlichkeit eines Bürgerkriegs festgestellt. Eine bereits bestehende hohe Jugendarbeitslosenquote macht es geflüchteten Jugendlichen nahezu unmöglich, in Simbabwe Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Da viele traumatisiert sind und wenig Möglichkeit haben sich zu beschäftigen, greifen sie häufig auf Alkohol oder Drogen zurück, um ihrer täglichen Realität zu entkommen.

Das SINA-Konzept gewann 2018 den UNHCR-Innovationspreis, welches die UNHCR Administrator*innen von Tongogara dazu inspirierte, es zu initiieren, dass SINA auch nach Simbabwe kommt. So wurden bereits 2019 zwei junge Geflüchtete in Jangu International in Uganda ausgebildet, um das Konzept selbständig replizieren zu können. Nach dem erfolgreichen Abschluss des neunmonatigen SINA-Programms im SINA Mpigi-Zentrum kehrten sie Anfang 2020 nach Simbabwe zurück und konnten die SINA vor Ort mit den ersten 20 Teilnehmer*innen starten, bevor es auch hier für viele Monate in COVID-Pause gehen musste. Jangu e.V. unterstütze die Aktivitäten und Trainings in Gebäuden des UNHCR und wir hätten vor einigen Jahren nie träumen können, dass sich das SINA Konzept auch international erfolgreich und selbst-organisiert ausweiten würde.

Gejja Women Foundation

Die Gejja Women Foundation entwickelte sich 2015 als Start-Up innerhalb der SINA. Seitdem fördert sie benachteiligte junge Mädchen und Frauen aus Mpigi in den Bereichen Start-Up Entwicklung, sexuelle Aufklärung sowie Gesundheit, Bildung und nachhaltige Landwirtschaft. Zur Realisierung verschiedener Projekte wurde das Gejja Women Center gegründet, was 2020 sein zwei-jähriges Bestehen feierte. Das Team organisierte zu diesem Anlass eine Feier, um die bisherigen Erfolge mit den Gejja Frauen und ihren Familien aus der umliegenden Gemeinde, sowie Mitgliedern aus der SINA zu feiern. Mittlerweile befinden sich auf dem Gelände verschiedene Gebäude, darunter ein großes Verwaltungsgebäude, was 2020 durch Jangu e.V. und die Unterstützung von Malteser International errichtet wurde. Seitdem dient es Gejja als Büro, von wo aus die Frauenprojekte und Aktivitäten koordiniert werden. Für das kommende Jahr ist der Bau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage für das Center geplant.



Im Bereich sexuelle Aufklärung und Gesundheit widmet sich Gejja mit dem Projekt "SafeGirl" der Produktion wiederverwendbarer Binden und organisiert Kampagnen für sexuelle Aufklärung und Gesundheit an Schulen und Gemeindeeinrichtungen.

2020 wurde das Projekt allerdings stark von Covid-19 beeinträchtigt. Aufgrund des Lockdowns und beschränkter Einreisebestimmungen kam es zu Lieferengpässen, wodurch die Produktion der Binden nur mit Einschränkungen möglich war. Außerdem blieben Schulen und Einrichtungen bis Ende 2020 geschlossen, weshalb nur wenige Kampagnen durchgeführt werden konnten. Dennoch gab es große Erfolge zu verzeichnen. Die wiederverwendbare Binde von "SafeGirl" wurde offiziell vom Uganda National Bureau of Standards zertifiziert, was es Gejja ermöglicht, ihr Produkt in Supermärkten zu vertreiben. Zusätzlich wird aktuell an einer plastikfreien Verpackung gearbeitet.

Der harte Lockdown brachte viele Familien in Uganda in eine Notlage. Gejja war als eines der sechs Sozialunternehmen der SINA an der Aktion zur Unterstützung der lokalen Bevölkerung aktiv, um bedürftige Familien aus Mpigi mit wichtigen Produkten wie Lebensmitteln, Seife und Wasser zu versorgen. Es wurden die wiederverwendbaren SafeGirl Binden zur Verfügung gestellt und das Team half tatkräftig beim Zusammenstellen der Pakete mit. Dank zahlreicher Spenden konnten viele Corona Carepakete an bedürftige Familien verteilt werden.



Aufgrund der Einschränkungen für das Projekt "SafeGirl" wurde 2020 ein großer Teil der Kapazitäten für den Bereich "Nachhaltige Landwirtschaft" aufgewendet. Zusammen mit Jangu e.V. entwickelte Gejja ein Seed Loan Projekt, bei dem insgesamt 15 Frauen aus der Region in nachhaltigen Landwirtschaftsformen ausgebildet wurden. Nach einem ersten Training wurden sie mit Saatgut ausgestattet, um ihre eigenen Gärten aufzubauen und somit ein eigenes Einkommen für sich und ihre Familie zu generieren. Dabei stand ihnen Gejja mit Rat und Tat zur Seite und sie konnten ihre Erfahrungen während regelmäßiger Treffen in einer Gruppe teilen. Das Seed Loan Projekt verzeichnete viele Erfolge und soll daher im kommenden Jahr durch umfangreiche Trainings und die Entwicklung

einer Gejja Model Farm ausgebaut werden. Dank Jangu e.V. konnte Gejja 2020 stark in den Anbau zahlreicher Obst-, Gemüse- und Kräutersorten investieren, die in den Gärten und Feldern rund um das Gejja Women Center gepflanzt werden. Für das kommende Jahr ist die Errichtung eines Gewächshauses geplant, um den Landwirtschaftsbereich weiter auszubauen.

Im Bereich "Women Start-Ups" konnten 2020 zwei neue Gejja Produkte entwickelt werden. Dabei handelt es sich um Seifen mit Inhaltsstoffen aus biologischem Anbau und um Kerzen aus Sojawachs in verschiedenen Duftrichtungen. Beide Produkte werden von verschiedenen Frauenkooperativen der Gejja hergestellt und seit letztem Jahr zum Kauf angeboten.



Auszeichnungen & mediales Echo



Eine der führenden Zeitungen Ugandas (Daily Monitor) stellte zu Beginn des Jahres in der Sonderkategorie „Prosper“ zu Innovation und Unternehmertum die SINA und den Gründer Etienne Salborn vor.

Für das Global 3000-Programm mit dem Titel „Schule der Träume – Ein Talent-Campus in Uganda“ nahm die Deutsche Welle einen Beitrag in der SINA auf. Dafür wurde Etienne Salborn interviewt und die Erfolgsgeschichten von Joan Nalubega (Uganics), Johnmary Kavuma (Upcycling Afrika) sowie Victor Turatsinze Mafigi (Unleashed) aufgenommen. Der 7-minütige Beitrag ist [hier](#) zu sehen.

Die Geschichte von Juliet Namujju und ihrem Projekt Kimuli Fashionability erhielt dieses Jahr viel Aufmerksamkeit. Lokale und internationale TV-Sender interviewten die Gründerin über ihre Beweggründe und wie sie Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz bietet: CNN drehte einen kleinen Dokumentarfilm von 13 Minuten und auch lokale Fernsehsender aus Uganda veröffentlichten Beiträge: NTV Uganda, NBS Uganda. 2020 gewann Kimuli Fashionability auch einige Auszeichnungen. Darunter ist der STARTQ Award für „Best tailoring and Fashion Business“ und Startup of the Year (Category: „Communication and Creative Industry“). Ebenfalls gewannen sie die #ADAMSTART Covid-19 Challenge für die Erfindung einer Maske mit Sichtfenster für Gehörlose, woraufhin sie live im BBC interviewt wurden.





NTV Uganda filmte auch einen Beitrag über Upcycle Africa, der [hier](#) zu sehen ist. Johnmary Kavuma (Upcycle Africa) wurde als Talent der IGNITEInnovation Lab Digital Transformation ausgezeichnet und gewann im September den 2020 UN Habitat Scroll of Honour Award. Wir freuen uns, Upcycle Africa unter den 20 ausgewählten sozialen Unternehmen zu sehen, die nun beim [IKEA Social Entrepreneurship Accelerator Programm](#) teilnehmen.

Ouroots Africa wurde von einem Filmteam begleitet, die den Prozess der Herstellung von nachhaltigen Strohhalmen festhielten. Das Video ist [hier](#) zu sehen. Das gleiche Team begleitete ebenfalls verschiedene SINA Mitglieder in den Flüchtlingscamps Nakivale und Bidibidi, wie sie lokale Lösungsansätze zum Thema Gesundheit und Aufklärung entwickeln. Das Video ist zu finden unter: <https://www.youtube.com/watch?v=B8NTVmoiDzw>.



SINA Loketa Co-Founder Sylvain Himbana wurde im Juni als UNHCR Fellow in das Fellowship Programm aufgenommen.

Der Gründerin von Uganics, Joan Nalubega, wurde im Calameo Magazin im Februar 2020 ein Artikel gewidmet. Ebenso ist ihre Geschichte in [Medium](#) erschienen. 2020 gewann Uganics den Katerva Award People's Choice Category 2020 und gelangte unter die Top 10 Finalist der African Business Heroes und bekam damit ein Preisgeld von 100,000 US Dollar für die Skalierung des Sozialunternehmens. Joan Nalubega berichtet über ihre Story in einem [BBC](#) Interview.



Die chinesische Nachrichtenagentur CGTN stellte das SINA Konzept und Interviews mit u.a. Joan Nalubega, David Monday, Etienne Salborn in ihrer Sendung „Africa Live“ am 07. Oktober vor. Die Geschichte und das Konzept der SINA wurden vom [Freierlerner Magazin](#) festgehalten.

[HolocracyOne](#) veröffentlichte einen Artikel zum Selbstorganisations- und Empowerment-Modell auf Grundlage von Holacracy in der SINA.

Wie Etienne Salborn die Zukunft der SINA sieht, hat er in einem Interview mit dem [Future Magazin](#) erläutert.



Transparenz: Mitglieder und Finanzen



Jangu e.V. besitzt Ende 2020 insgesamt 24 Mitglieder, betreut 71 Patenkinder an einer Bildungseinrichtung und deren Patenfamilien, sowie 185 SINA Schüler*innen in fünf SINA Communities (SINA in Mpigi, eine im Nakivale Flüchtlingscamp, eine im Bidibidi Flüchtlingscamp, eine in Kampala sowie im Tongogara Flüchtlingslager in Zimbabwe).

Jangu e.V. hatte für 2020 insgesamt 42.600,00€ Spenden von Patenfamilien für ihre Patenkinder erhalten, sowie die vorausbezahlten Patengelder von Ende 2019. Wir konnten 2020 für das Wohl all unserer Patenkinder auch während der Corona-Krise sorgen und neben den Schulgebühren für das erste Trimester alle Kinder und ihre Familien das gesamte Jahr über versorgen.

Projektgebunden für die SINA und der praktischen Ausbildung der Jugendlichen zu Sozialunternehmer*innen mit eigenen Projekten an unseren verschiedenen SINA Standorten erhielten wir Spenden in Höhe von 128.092,22€, sowie 6.000,00€ für die Umsetzung zweckgebundener Projekte der SINA Community im Nakivale Flüchtlingscamp. Für die Gejja Women Foundation erhielten wir Spenden von insgesamt 35.547,44€. Zusätzlich erreichten uns ungebundene Spenden, mit denen wir u. A. weitere Schüler*innen in der SINA aufnehmen konnten und sie und ihre entstehenden Projekte unterstützen oder wir bezahlten Schulgebühren für Kinder, deren Patenfamilien abgesprungen waren. Für die Projektbetreuung vor Ort in Uganda erhielten wir zweckgebunden 51.500,00€.

Einnahmen		Ausgaben	
TUSOME (Bildungspatenschaften)	€42.600,00	TUSOME	€35.381,95
SINA (Social Innovation Academy)	€128.092,22	SINA Projektkosten	€164.759,06
		Jangu International (Mpigi)	€118.997,20
		SINA Loketa (Bidibidi)	€9.429,85
Unleashed	€6.000,00	Unleashed (Nakivale)	€29.153,56
		Lazima Nipate Academy (Kampala)	€7.178,45
Gejja Women Foundation	€35.547,44	Gejja Women Foundation	€24.749,98
ungebundene Einzelspenden f. Jangu e.V.	€3.600,00		
zweckgebunden f. Projektadministration	€51.500,00	Projektadministration/BG/Krankenk.	€44.590,06
Mitgliedsbeiträge	€284,00		
sonst. Einnahmen	€7.093,15	sonst. Ausgaben u. Gebühren	€2.471,42
Total	€274.716,81	Total	€271.952,47

Es wurden Rücklagen für 2021 in Höhe von insgesamt 81.079,51€ gebildet, die bereits 2020 für bestimmte Zwecke im Jahr 2021 auf unser Vereinskonto eingegangen sind. Darunter fallen vorausbezahlte Schulgebühren (9.138,05€), SINA (54.234,06€, davon z.B.: Bautätigkeit aus Plastikflaschen oder laufende Kosten für Training und Versorgung von SINA Schüler*innen). Alle Spenden für Patenschaften kamen erneut zu 100% den jeweiligen Patenkindern zu Gute.

Wir möchten uns an dieser Stelle, wie jedes Jahr, im Namen des gesamten Jangu-Teams, aller Patenkinder und aller SINA-Schüler*innen sehr herzlich bei allen Patenfamilien und Spender*innen für ihre Unterstützung bedanken! Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich! **Vielen Dank dafür!**

Kontakt

Jangu e. V.
Ankogelweg 68
D – 12107 Berlin

Website www.jangu.org
E-Mail info@jangu.org
Telefon +49 30 7417752
+256 704410073

www.socialinnovationacademy.org

Vorstand:
1.Vorsitzender Etienne Salborn
2.Vorsitzende Klara Giesler
Kassenwart Fabian Ruck
Schriftführer Philipp Mäntele



Spendenkonto

Inhaber Jangu e. V.
Konto-Nr. 1005414055
BLZ 120 300 00
IBAN DE54120300001005414055
BIC BYLADEM1001
Deutsche Kreditbank AG

